

-1 **“Wachs”gedicht**

von Hanna Schmid

1.)

Schokolade

Leckere Schokolade

Leckere Schokolade, die auf der Zunge zergeht

Leckere Schokolade, die auf der Zunge zergeht und die ich gerne vernasche

Süße Sünde

2.)

Tee

Dampfender Tee

Dampfender Tee, dessen Duft in die Luft steigt

Dampfender Tee, dessen Duft in die Luft steigt und den ich mir auf der Zunge
zergehen lasse

Verführung der Sinne

-1 Mein Lebensschatz

von Hanna Schmid

Seite 141. Sie liegt offen vor mir. Wie schon so oft. Ich lese die Zeilen leise vor mich hin, obwohl ich sie eigentlich schon auswendig kann.

“Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht. Ich kann nicht mehr die Augen schließen und meine heißen Tränen fließen ...”, flüstere ich.

Als ich das Gedicht von Heinrich Heine zu Ende gelesen habe, streiche ich über den grünen Zettel, der als Lesezeichen zwischen den vergilbten Seiten steckt. Hanna, die erste Frau meines Opas, nach der ich benannt bin, hat in für mich nicht entzifferbarer Schrift einige Worte auf den Zettel notiert. Vor vielen vielen Jahren.

Nie habe ich sie kennen gelernt.

Ich blättere die Seiten des Gedichtbandes vorsichtig durch, lese hier und dort noch ein paar Zeilen.

Dann schaue ich mir die erste Seite an. Dort steht mit blasser Tinte Hannas Name geschrieben. Ihr gehörte dieses Buches früher. Ich habe es von ihr geerbt.

Das ganze Buch riecht moderig und nach altem Papier. Aber ich liebe es trotzdem. Schließlich ist es das einzige, was ich von der alten Hanna noch habe. Ich weiß ja noch nicht einmal, wie sie aussah.

Das Buch ist alt, schon 1946 ist es erschienen, was es natürlich noch wertvoller für mich macht.

Ich schließe das “Buch der Lyrik”, streiche über den alten, abgenutzten Einband und lege es schließlich zurück auf den Nachttisch, wo es bis morgen Abend liegen bleiben wird, bis ich dann wieder die Seite 141 aufschlage, um weiter darin zu lesen.